

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 39

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und lobe das Bundesgericht,
Dass es in schwierigen Fragen
So ruhig und objektiv spricht.

Nicht Alles, auf was man sich stemmet,
Ist immer das gültige Recht,
Und manchmal ist ja bekanntlich
Sogar die Auslegung schlecht.

So streitet man über den Dingen
In recht pedantischer Weis',
Und doch ist es öfter das Beste,
Wenn die Angst man zu würdigen weis'.



Stanislausiges Gut-Sten über Ihi Baurenkitaanei auff Ihen neuen
Gloggen zu Wengs anno salutis MDCCLXXXI.



Sancte Vesti, meinst thich groß, Te rogamus, audi nos!
Sancte Wyss, ora pro nobis! Köbi's, Joggi's, Rob's und Robi's,
Alles Heulige in spe, parce nobis Domine!
Sancte Wächter und Konforten, glaupit thich for den Himmelsfordten!
Auf geweihten Gloggen sey kaine solche Lit-Aney!
Duht man neue Gloggen geußen, Soll's darauff nicht „Köbi“ heißen,
Auch nicht Seppi, Loni, Jöri, so aus falschem Püntenöri.
Gwichne Gloggen viel bedeuten, sonderlich beim Wätterläuten.
Wenn ain Wätter schwäbdt am Himmel, wie wollt' so ain Bauernimmel
Unz for Tonber und for Plizen Haus und Fald for Hagel Schizen?
An die Stallthür meinethalben joll der Baure den Namen salben.
Deo gloria klingt pesser, tönet nicht wie Gällenäffer,
Ave Marja ziemt den Gloggen, G'meindräth' joll'n daheimen hoggen.
Liebe Wenzler, hört, ihr wäret wie die Uhr im Chor, verkehret!
Dieß sagd Euch ganz rund herauß Kappenzeyner Stanislaus.

Programm zu einem Schauturnen.

Frei- und Gelenkübungen.

Seitheben und Sinken der Arme, dazu ununterbrochenes Wezen
zwischen Daumen und Zeigefinger, womit das Einzahlen der Steuern signalis-
firt wird.

Hochheben der Arme (Hände über'm Kopf zusammenschlagen), für
die Basler Jugend sehr nothwendig, weil es im Alter oft gebraucht wird.

Rechtsbeugen und Linksstrecken. Kommt auch täglich vor.

Nach vorne stoßen und nach hinten ausschlagen. Eine
Uebung, die nicht mit Geld zu bezahlen ist.

Ruht. (Gilt für den Fortschritt, die Andern schauen zu.)

Hochstrecken eines Armes ist anwendbar, wenn man oben was
erreichen will.

Rückwärtsliegen. (Drückt symbolisch aus, daß Viele sich stark
biegen und doch nicht über's Kreuz brechen.)

Ruht. (Wie oben.)

Übungen an Geräthen.

Seilgang mit Balancirstangen. (Ich sag' nicht Ja und sag'
nicht Nein.)

Am Voltigirpferd wird geübt das Hinwegsetzen über die öffentliche
Meinung.

Stemmübungen, um dem Drucke von unten nicht nachzugeben.

Hängübungen für unerlebte Anträge, endlich

Produzirt sich Einer und beweist, daß er auch klettern kann, wenn
man ihm die Stange hält.

Verzirfragen für Rekruten.

„Was ist die Antwort des Bundesgerichts auf den Sozialisten-
refurs? — Etwa böhmische Dörfer? Na!“ (Der nicht sattelfeste
Rekrut wird hier erschreckt, die Erinnerung an eine andere Versammlung, die
jüngst ebenfalls beschloß, den lieben Nachbarn einen Gefallen zu thun, ver-
mischen und ausrufen): »Antiqua!«

„Wie heißt die sechste Großmacht? — Vielleicht „Allgem.
Schweizer Zeitung?“ (Das bringt den Rekruten aus der Fassung und
er legt seinen pietätlosen Charakter bloß, indem er stottert): Die „Thur-
gauer Zeitung!“

„Welche Sprache wird in Freiburg gesprochen? — Nicht
wahr, Züritütsch?“ (Unter dem überwältigenden Eindruck des Caninius-
festes jubelt hier meistens der Rekrut): »Jesuitisch!“

„Kannst Du einen Notar von einem Börsenmakler unterscheiden?“
(Der Rekrut geht hier in seiner Unkenntniß der Kompetenzen in die Falle und
ruft): »Ja! durch die größere Anzahl von Schützenbechern!“

Bei Betrachtung des Sternenhimmels.

Lehrer: Luegit doch, Ghinder, wie schön hinedt d'Sterne sy! Einist werde
mer Alli dört obe wohne, wenn mer hie g'forbe sy. G'heht er
dört das Sternbild, wo siebe ame Tschöppel stöb, das ist's
Siebeg'stirn — — —

Schüler (unterbrechend): Das ist de allweg für üse Bundesrath
yg'richtet!

Sektirer.

A.: Was trinken denn diese dort an jenem Tisch?

B.: Das ist Sekt!

A.: So möcht' ich auch Sektirer sein.

Bettelkniffe.

A.: Nu, da heßh Deppis, aber chumm' mer de nit grad ume.

B.: Nei, i will mi de Glei krümme.

Aus der Rekruten-schule.

Instruktor: Welche Schwentunge sind die zweedmäßigste?

Rekrut: Die dur e Hals abe.

Schnuel: Wennste nimmst meines Bruders Kind zur Frau, Jzig, bekommst
De 100,000 Fr. als Mitgift.

Jzig: Was hat se for Fehler?

Schnuel: Fehler? Nir von Fehler, schwör' ich Dir. Se is blos ä Wischen
— einäugig.

Jzig: Werb' ich nehmen die 100,000 Fr. mit ein Auge.

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1882

erscheint

Mitte Oktober.

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition. — Preis per Exemplar Fr. 1.

Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.